

Im Heim St. Antonius eine gesellige Fasnacht gefeiert

Am Samstag machte sich die Fasnachtsrott Pfäffikon auf den Weg nach Hurden, um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Fasnacht ins Haus zu bringen.

von Verena Blattmann

Sie wurde von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehnsüchtig erwartet: die Fasnachtsrott Pfäffikon. Sie besteht aus der ältesten Fasnachtsgesellschaft von Pfäffikon, den Trottemüetterli, den Etselhäxä sowie den Zwickdröhtlern. Kommen die Fasnächtler denn auch wirklich? Diese skeptische Frage einer Bewohnerin erledigte sich nach kurzer Zeit von selbst. Um das Warten auf die Fasnächtler zu verkürzen, «spielte» ein Bewohner gekonnt auf einer imaginären Posaune.

Fasnacht pur im Antoniusheim

Sofort stimmten alle in den fasnächtlichen Sound ein und es herrschte fasnächtlich fröhliche Stimmung – schon bevor durch die Türe zuerst ein paar Trottemüetterli, gefolgt von den «gfürchigen», aber lieben Zwickdröhtlern und den Etselhäxä samt zwei Teufeln in die bunt und liebevoll dekorierte Cafeteria zum Motto «Blumen» eintraten. Schnell einmal öffneten die Trottemüetterli ihre Körbe und zauberten etwa «Schenkeli» oder Bonbons daraus hervor. Auch die Etselhäxä und die urchigen, nach «Tannenchries» duftenden Zwickdröhtler hatten allerlei Leckereien dabei, um die Bewohnerinnen und Bewohner zu beschenken. Es wurde «böögnet», gesungen, geschunkelt und getanzt, mal ganz sanft oder auch mal ein bisschen wild. Natürlich durfte dabei auch eine Polonaise nicht fehlen.

Das närrische Treiben machte hungrig und durstig. So wurde nach gut einer Stunde der obligate Schüblig mit Kartoffelsalat serviert. Kaffee und ein Dessert rundeten das fasnächtliche Menü ab. Traditionsgemäss spendeten die Trottemüetterli die Schüblige.



Ein Schwätzchen mit einem Trottemüetterli durfte nicht fehlen.

Bilder Verena Blattmann



Vor diesem Etsel-Tüfel braucht man keine Angst zu haben.



Dieser Bewohner sorgte selbst für gesellige Atmosphäre.